**Anton Webern im politischen Kontext**

Internationales Symposion

Mittersill 11.–12. September 2015

Im 20. Jahrhundert wird das Verhältnis zwischen Musik und Politik brisant und lässt sich auf mehrfache Weise thematisieren. Bereits vor der Jahrhundertwende wird Musik immer wieder zur Darstellungsform weltanschaulicher Konzepte, in denen philosophische, politische und musikästhetische Inhalte aufeinander bezogen sind. Zweitens gewinnen Fragen nach der kollektiven und kulturellen Identität sowohl in Hinsicht auf die Musikproduktion als auch in Hinblick auf die Musikrezeption und -kritik große Relevanz, die in Bezug auf die jüdische Identität noch zusätzlich verschärft wird. Drittens nimmt durch die Infragestellung konventioneller Vermittlungsinstanzen (Gattungen, tradierte Formen, harmonische Verhältnisse) die Frage nach den Beziehungen zwischen Komponisten und Gesellschaft eine neue Qualität an. Viertens bietet das Phänomen der Ästhetisierung des Politischen in den faschistischen Staaten, in den demokratisch regierten Ländern sowie in der Sowjetunion neue Ansätze der Erforschung der Beziehungen zwischen Musik und Politik. Schließlich bleibt eine methodische Reflexion in Hinblick auf Fragen nach der persönlichen Verstrickung der Akteure (Komponisten, Musikwissenschaftler etc.), nach den Zusammenhängen zwischen biographischen, politischen, ästhetischen und wissenschaftlichen Handlungsbereichen immer noch ein Desideratum musikwissenschaftlicher Forschung. Thema des Symposions sind die Beziehungen zwischen Musik und Politik, so, wie diese durch die Betrachtung von Anton Weberns Werk und Tun sowie von deren Kontextualisierung erkennbar werden.